



Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren • Dr.-Gutermann-Str. 2 • 87600 Kaufbeuren

Vermittlung	(08341) 42 - 0
Durchwahl	(08341) 42 - 3050
Fax	(08341) 42 - 3036
E-Mail	roswitha.martin-wiedemann@kliniken-oal-kf.de
Unsere Zeichen	rmw
Ansprechpartner (in Kaufbeuren,	Roswitha Martin-Wiedemann 18. April 2013

Pressemitteilung 18.04.2013

Im Mittelpunkt steht der Mensch

In der mit Spannung erwarteten Verwaltungsratssitzung des Klinikverbundes Ostallgäu-Kaufbeuren legte Vorstand Dr. Philipp Ostwald eine Analyse und ein Sanierungskonzept für das Kommunalunternehmen vor. Die gute Botschaft des Tages: Standort-Schließungen sind zwar unvermeidlich, aber nicht von drei Häusern, wie zunächst befürchtet. Der Standort Buchloe kann gerettet werden. Der seit 1. Januar amtierende Klinikchef hatte in der Februar-Sitzung ein erschreckend hohes Defizit für 2012 im zweistelligen Millionenbereich angekündigt und war von dem Gremium mit der Erarbeitung einer Lösung beauftragt worden.

Bestmögliche Lösung ermittelt

„Wir haben uns intensiv mit den Zahlen und Fakten auseinandergesetzt, alle Bereiche genau angeschaut, unterschiedliche Varianten überprüft und verschiedene Modelle durchgerechnet“, erläutert Dr. Ostwald. Mehr noch: „In den vergangenen Wochen und Tagen habe ich eine Vielzahl von Gesprächen überall im Landkreis geführt und mich mit den Wünschen, Sorgen und Ängsten der betroffenen Bürger auseinandergesetzt“, so Dr. Ostwald. Für ihn ist klar: „Im Mittelpunkt aller Überlegungen muss der Mensch stehen“. Die nun getroffene Entscheidung sei gemessen an der prekären Ausgangslage in jeder Hinsicht die bestmögliche Lösung. „Mit dem Erhalt des Klinikstandortes Buchloe und der dadurch entstehenden Nord-Süd-Versorgungssachse Buchloe-Kaufbeuren-Füssen ist für die nächsten Jahre das beste wirtschaftliche Ergebnis zu erzielen. Gleichzeitig ermögliche diese Lösung den Erhalt der größten Anzahl an Klinikarbeitsplätzen und biete insgesamt das bei weitem beste Versorgungsangebot für die Patienten im Ostallgäu.“

Großes Verständnis für die Bürger

Ohne Zweifel sei der Einschnitt in Marktoberdorf und Obergünzburg schmerzhaft, bedauert Dr. Ostwald. Seinem Team und ihm sei sehr bewusst, dass die Menschen tiefe persönliche Ereignisse wie Geburten, Krankheiten oder Abschied von Angehörigen mit ihrem örtlichen Krankenhaus verbinden. Das Krankenhaus gehöre zum Ort wie die Kirche oder die die Schule. Ostwald wörtlich: „Sie alle haben mit Herzblut für den Erhalt der Kliniken gekämpft. Noch am vorigen Sonntag war ich persönlich dabei, wie die Obergünzburger ihr Krankenhaus symbolisch umarmt haben und ich war davon sehr berührt. Doch wie ich als Arzt oft Patienten eine schwer erträgliche Diagnose überbringen muss, kann ich als verantwortlicher Klinikchef den betroffenen Bürgern diese Nachrichten nicht ersparen“.

● Klinik St. Josef Buchloe ● Klinik Füssen ● Klinikum Kaufbeuren ● Klinik Marktoberdorf ● Klinik Obergünzburg

Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren
Anstalt des öffentlichen Rechts
des Landkreises Ostallgäu
und der Stadt Kaufbeuren
Sitz des Kommunalunternehmens:
Marktoberdorf und Kaufbeuren

Dr.-Gutermann-Str. 2
87600 Kaufbeuren
Telefon (0 83 41) 42-0
Telefax (0 83 41) 42-30 37
www.kliniken-oal-kf.de

Verwaltungsratsvorsitzender:
Landrat Johann Fleschhut
Vorstand:
Dr. Philipp Ostwald

Bankverbindung:
Sparkasse Allgäu
BLZ 734 500 00
Konto 11 148
Steuernr.: 125/114/30109
AG Kempten HRA 8662

Notfallversorgung rund um die Uhr sichergestellt

Eine zentrale Rolle bei allen angestellten Untersuchungen spielte die Sicherstellung der Notfallversorgung im Ostallgäu. „Hier kann ich die Menschen beruhigen“, so Ostwald. Auch in Zukunft würden die Bürger in und um Marktoberdorf und Obergünzburg notfallmedizinisch zuverlässig versorgt. „Die ohnehin von den Klinikstandorten unabhängige boden- wie auch die luftgestützte Notarztversorgung im Ostallgäu funktioniert gut“. So sei die bodengestützte Notfallversorgung mit fünf Notarztstandorten in Buchloe, Kaufbeuren, Marktoberdorf, Füssen und Pfronten rund um die Uhr wie bisher sichergestellt. Diese Standorte werden über die integrierte Leitstelle im Bedarfsfall durch Standorte in den angrenzenden Landkreisen ergänzt. Und auch im Bereich der niedergelassenen Ärzte weise der Versorgungsatlas der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern sowohl für den Landkreis Ostallgäu als auch für die Stadt Kaufbeuren eine ausreichende ärztliche Versorgung in allen fachärztlichen Bereichen aus.

Suche nach Nachnutzung für betroffene Standorte hat hohe Priorität

Neben der medizinischen Versorgung gilt die Aufmerksamkeit auch der Zukunft der zu schließenden Kliniken: „Wir werden alles in unserer Macht stehende tun, damit für die Häuser eine zukunftsfähige Nachnutzung gefunden wird,“ ist Dr. Ostwald überzeugt. Doch zunächst gelte es, eine solide Klinikverbundstruktur zu schaffen, um sich dann in einem weiteren Schritt für eine sinnvolle Nachnutzung einzusetzen. Bei allen Bemühungen müssen aber die Anforderungen der Fördermittelrichtlinien berücksichtigt werden, um hohe Fördermittelrückzahlungen im zweistelligen Millionenbereich zu vermeiden.

Exorbitante Defizite zwingen zur Abkehr von der Fünfhäusigkeit

„Wir haben lange versucht, mit 6 Kliniken in der Region einen Sonderweg zu gehen“, erklärt Verwaltungsratsvorsitzender und Landrat Johann Fleschhut zum jetzt gefassten Beschluss. Trotz Beteiligung mehrerer Beratungsfirmen sei es auch verschiedenen Vorständen mit dem Verwaltungsrat nicht gelungen, für alle Standorte eine medizinische Nutzung auf wirtschaftlicher Grundlage zu finden. Im Gegenteil, die Defizite seien 2012 auf eine exorbitante Höhe gestiegen, die auch aus Sicht des neuen Vorstandes ohne erhebliche Sanierungen bleiben würden. Landrat Fleschhut: „12 Mio. Euro plus X kann niemand mehr bezahlen und weder unsere Kreiskommunen noch der Landkreis können dies verkraften! Deshalb war für den Verwaltungsrat kein Ermessensspielraum mehr nach einem fundierten Sanierungsvorschlag des neuen Vorstandes vorhanden!“ Nachdem wesentliche Elemente des Kienbaum-Gutachtens nicht umgesetzt wurden, umsetzbar waren oder nicht gewirkt haben, liege kein weiterer Vorschlag für alle 5 Standorte vor, erläutert der Verwaltungsratsvorsitzende die Konsequenz zur Schließung zweier Häuser. Nicht wenige aus der Wirtschaft und Politik hätten auf fachlicher Ebene schon früher Schließungen für richtig befunden. „Wir sollten jetzt solidarisch mit Marktoberdorf und Obergünzburg sein und alle Kraft neben der Sanierung des Kommunalunternehmens in eine positive Nachnutzung legen.“

Die Schließung von lediglich einem Standort (Marktoberdorf) wurde durchgerechnet und geprüft. Die Option Erhalt und Umstrukturierung der Klinik Obergünzburg in eine chirurgische Fachklinik erwies sich „als Variante mit dem schlechtesten wirtschaftlichen Ergebnis und einem weiterhin zu erwartenden jährlichen Defizit in zweistelliger Millionenhöhe“, berichtete Ostwald aus der umfassenden Analyse. Diese negative Prognose sei vor allem der Tatsache geschuldet, dass die Klinik Obergünzburg eine kritische Größe unterschreite, mit der ein Krankenhaus im heutigen DRG-Abrechnungssystem noch wirtschaftlich zu betreiben sei.

Wieder mehr Mittel für Schulen und Kindergärten

Schließlich müsse man die Entscheidung auch vor dem Hintergrund der Tatsache sehen, dass das Ostallgäu rund 370 Betten über dem Bedarf aufweise. Dies spiegelt sich in einer niedrigen Auslastung der Betten im Klinikverbund von unter 60 Prozent wieder. „Diese Überversorgung können sich weder der Landkreis noch die Stadt weiter leisten“, ist die übereinstimmende Auffassung von Kaufbeurens Oberbürgermeister Bosse und Landrat Fleschhut. Nur ein finanziell stabiler Kreishaushalt ermögliche in Zukunft ausreichend Mittel für öffentliche Aufgaben wie Schulen, Kindergärten und Kultur füge Landrat Fleschhut hinzu.

„Ich bin sehr froh, dass nun alle Beteiligten an einem Strang ziehen und die Verwaltungsräte eine Entscheidung jenseits von Partikularinteressen zum Wohle des Unternehmens und damit letztlich zum Wohle aller Bürger im Kreis und der Stadt getroffen haben“, so Vorstand Dr. Ostwald.